



„Wir der Amman, der Burgermaister, der Rat, die Zunftmaister vnd div gemainde aelliv der Stat ze Memmingen kuendin vnd vergichin offenlich an disem brief allen den, die in ansehent oder hoerent lesen, daz wir mit gemainem rat vnd mit guoten willen ainer zvnft lieplichen vnd frivntlichen vberain sigen komen, vnd habin ouch die gesworn mit gelerten worten ze den hailgtun, stät zu hend vnd och zu haltent an alle gevärde; vnd vmb die gesetzt vnd alle artikel, die aelliv [h]antwerk[en] vnder in hent, alz die brief sagent, die mit vnserm clainen Insigel besiegelt sint. Waer daz wir dehain gebresten daran gwunnin, von sweler gesetzt vnd artikeln denne daz wär; da sol der Amman, der Burgermaister, der Rat, die Zunftmaister ier ieglicher mit sinen aylifen vnd nit mer darüber sitzen, vnd swez man vmb denselben gebresten ueberainkumt, da sol daz minder dem meren gevolgig sin. Es ist och geredt, daz iederman, der Burger ist ze Memingen, koffen und verkoffen sol allerhande sach vnd swaz er wil daz er getruwot ze geniessend vnd sol in daran niemen bekrenken; vnd daz daz also war si, staet vnd vnvergessen belibi, darvmb so habin wir alle gmainlichen mit vnsrer Stett grossem Insigel zu Memmingen besigelt disen brief. Der geben ist an dem Fritag vor Sant Martins tac, do man zalt von Gottes geburt drivzehenhundert Jar vnd darnah in dem Siben vnd fiertzigsten Jar.“

Memmingen, 1347 November 9,
Original auf Pergament mit anhängendem großen Stadtsiegel
Stadtarchiv Memmingen

Übertragung

Der „Zunftbrief“ der Reichsstadt Memmingen aus dem Jahr 1347

Die Bestätigung der Stadtrechte durch Rudolf I. von Habsburg 1286 war ein wichtiger Meilenstein in der Memminger Stadtgeschichte und zugleich eine Voraussetzung dafür, dass führende Vertreter der Bürgerschaft ihre Belange selbst in die Hände nehmen und sich vom königlichen Stadtherrn emanzipieren konnten. Zur Mitte des 14. Jahrhunderts vollzog sich - parallel zum wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt und zum Anwachsen ihrer Bevölkerung - ein tiefgreifender Verfassungswandel.

Am 9. November des Jahres 1347 kamen Ammann, Bürgermeister, Rat, Zunftmeister und die Gemeinde zu Memmingen überein, die Zunftverfassung einzuführen. Bei Streitigkeiten über die Anwendung und Auslegung der Gesetze und Artikel sollten von nun an Amman, Bürgermeister, Rat und die Zunftmeister - jeder mit seinen Elfern - beraten und dem Beschluss der Mehrheit folgen. Die bürgerlichen Handwerker erhielten somit neben ihren wirtschaftlichen, karitativen und religiösen Aufgaben Anteil am Stadtregiment, das bislang in der Hand der welfisch-staufischen Führungsschichten (später „Großzunft“ genannt) gelegen war.

Der „Zunftbrief“ von 1347 kann somit als „Verfassung der Reichsstadt Memmingen“ bezeichnet werden, die erst zwei Jahrhunderte später (1551/52) per kaiserlicher Verordnung außer Kraft gesetzt worden ist.